

ERASMUS+ 2020/2021

Zeitraum: SoSe 2021

Gastland: Ungarn

Gastuniversität: KAROLI GASPAR

UNIVERSITY OF THE REFORMED CHURCH

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 22.08.2021

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums entschied ich mich zusammen mit einer Kommilitonin dazu, ein Auslandssemester zu absolvieren. Unsere Wahl fiel nach Lesen der Erfahrungsberichte sowie den äußerst positiven Schilderungen einer engen Freundin auf Budapest und wir füllten ohne große Schwierigkeiten die Online-Bewerbung aus. Bei eventuellen Rückfragen stand uns stets unsere Erasmus-Koordinatorin Prof. Dr. Regina Vollmeyer zur Verfügung. Zunächst hatten wir die sehr bekannte ELTE-Universität als erste Priorität angegeben, aber da hier Probleme mit der Kommunikation mit der dortigen Erasmus-Koordination bestanden, wichen wir schließlich auf unsere Zweitwahl, die Károli Gáspár Universität, aus.

Hier erhielten wir noch am selben Tag eine Zusage und von Anfang an zeichnete sich unsere Gastuniversität durch eine sehr gute Kommunikation und Erreichbarkeit aus. Man bekam das Gefühl, dass ihnen sehr daran gelegen war, den internationalen Studierenden einen reibungslosen Start in Ungarn zu ermöglichen und dafür zu sorgen, dass diese sich während ihres gesamten Auslandsaufenthaltes gut aufgehoben und wohlfühlen. Ansprechpartner war für uns stets Zalán Sarolta, der im besonderen Maße hervorgehoben werden muss, da er immer zeitnah antwortete und sich um all unsere Belange und Fragen kümmerte. Von ihm erhielten wir auch regelmäßig Informationen zu den aktuell geltenden Einreise- und Quarantänebestimmungen, welche die Planung und Organisation unseres Auslandsaufenthaltes sehr erleichterten.

Letztlich verlief die Einreise problemlos. Wir entschieden uns für einen preiswerten Zug mit Zwischenstopp in Wien und mussten lediglich ein Polizeidokument ausfüllen und mit uns führen, da die Einreise in Ungarn zu diesem Zeitpunkt nur Personen gestattet war, die in Ungarn wohnhaft sind, dort arbeiten oder eben wie wir studieren.

Wohnsituation und -tips

Auch die Wohnungssuche gestaltete sich einfach. Da die eben erwähnte Kommilitonin und ich auf jeden Fall gemeinsam eine Wohnung beziehen, gleichzeitig aber gern auch noch mit anderen Mitbewohnern zusammenleben wollten, gaben wir eine Anzeige auf Facebook auf. Hier erreichten uns auch in kürzester Zeit viele Anfragen, so auch die einer ungarischen Vermieterin, die Deutsch sprechen konnte und drei Zimmer ihrer Wohnung auf WG-Gesucht eingestellt hatte. Da wir sichergehen wollten, dass es sich um eine „echte“ bzw. glaubwürdige Anzeige handelte und zu dem Zeitpunkt nicht selbst nach Budapest reisen konnten, um die Wohnung zu besichtigen, führten wir ein Skype-Gespräch mit den zwei bereits dort lebenden Mitbewohnern, ebenfalls deutsche Studenten. Danach entschieden wir uns sofort für eben diese Wohnung und auch wenn wir ursprünglich mit Studierenden anderer Nationalitäten zusammenleben wollten, profitierten wir letztlich sehr von den Erfahrungen und Tipps unserer Mitbewohner aus dem letzten Semester und waren mit unserer Wohnung sowie den zugehörigen Mitbewohnern sehr glücklich und haben unsere Entscheidung nie bereut. Insgesamt liegen die Wohnungspreise in Budapest deutlich unter denen in Frankfurt und man erhält für vergleichsweise wenig Geld (wir zahlten jeweils 380 Euro) schöne, moderne und gepflegte Wohnungen bzw. Zimmer.

Erste Wochen

Die ersten 10 Tage nach unserer Einreise Anfang Februar mussten wir uns in die zu diesem Zeitpunkt obligatorisch vorgeschriebene Quarantäne begeben, was aber nicht weiter schlimm war, da zunächst sowieso viel organisatorische und Planungsangelegenheiten anstanden und wir darüber hinaus die übrige Zeit nutzten, um unsere neuen Mitbewohner kennenzulernen. In dieser Zeit fanden auch die virtuellen Einführungsveranstaltungen unserer Gastuniversität statt, die ausführliche Informationen zum Kurssystem und Prüfungsablauf, verschiedene Kennlernspiele sowie einen Sprachtest beinhalteten, welcher darüber entschied, ob wir neben unseren gewählten Kursen auch noch einen Englischkurs besuchen mussten. Der Test verlief etwas chaotisch und mit viel Zeitdruck, ließ sich aber gut bewältigen, sodass ich im Verlauf meines Auslandssemesters niemanden kennengelernt habe, der tatsächlich den besagten zusätzlichen Englischkurs absolvieren musste.

Außerdem erhielten wir eine Einführung in das für Ungarn typische und dort in nahezu allen Universitäten genutzte Programm Neptun, vergleichbar mit unserem QIS, wobei ich ersteres als deutlich komplizierter sowie weniger übersichtlich und verständlich empfand.

Was mir die ersten Wochen erschwerte, war die Überschneidung meines Auslandssemesters (Sommersemester) mit dem noch laufenden (Winter) Semester an der Goethe-Universität bzw. genauer gesagt mit den noch zu erbringenden Prüfungsleistungen. Zwischen meinen neu

beginnenden ausländischen Kursen, den Erasmus-Kennlernveranstaltungen und der Gewöhnung an mein neues Zuhause war es mir nicht möglich, alle meine noch ausstehenden Prüfungsleistungen zu meiner Zufriedenstellung zu absolvieren, sodass ich eine Hausarbeit aufs nächste Semester schob. Insgesamt waren die ersten Wochen eine sehr stressige, wenn auch schöne Zeit.

Studium an der Gastuniversität

Bei der Károli Gáspár Universität, handelt es sich nach eigener Aussage um eine mittelgroße Universität, die zwar bei den internationalen Studierenden deutlich weniger bekannt ist als beispielsweise die ELTE oder Corvinus, gleichzeitig in der Größe der Kurse sowie in der Kommunikation mit Dozierenden wie Erasmus-Koordinatoren eine beinahe familiäre Atmosphäre erzeugt.

Während meines Semesters an der Károli Gáspár Universität konnte ich nur Online-Kurse belegen. Die Universität selbst plante und hoffte auf ein Präsenzsemester, aber die Corona-Fallzahlen sowie die geltenden Beschränkungen ließen dies auch den ganzen Sommer über nicht zu. Aus diesem Grund habe ich die Universität selbst nie besucht und kann entsprechend keine Aussagen über ihre Ausstattung oder die Lehre vor Ort treffen. Wichtig ist zu erwähnen, dass die Károli Gáspár Universität ausschließlich Kurse anbietet, die im Bachelorstudiengang angesiedelt sind. Die von mir ausgewählten Veranstaltungen belegte ich aus reinem Interesse, da sie über das Curriculum der Goethe-Universität hinausgehen und ich mich entsprechend weiterbilden wollte. Ich habe nicht versucht, mir einen der Kurse anrechnen bzw. anerkennen zu lassen, da ich bei Antritt meines Auslandssemesters ohnehin schon mit Ausnahme der Masterarbeit samt zugehörigem Kolloquium sowie einiger noch ausstehender Hausarbeiten bereits alle im Masterstudium zu belegenden Veranstaltungen erfolgreich abgeschlossen hatte. Insgesamt belegte ich drei Kurse, die allesamt auf Englisch abgehalten wurden und mit einem sehr machbaren Arbeitsaufwand verbunden waren: The Healing Power of Nature, Introduction to Applied Sport Psychology und Hungarian Language for Absolute Beginners. Dabei sollte angemerkt werden, dass einige Kurse, anders als wir es kennen, nicht nur einmal sondern zweimal wöchentlich stattfinden (in meinem Fall traf dies auf den Ungarisch-Sprachkurs zu). Besonders positiv ist mir die Training Week in Erinnerung geblieben, während welcher die normalen Kurse ausgesetzt werden und dafür außergewöhnliche Angebote wie Yoga-Sessions, Lyrik-Vorlesungen oder Tagesausflüge besucht werden können. Dabei muss aber auch angemerkt werden, dass die Kurswahl und -organisation durchaus etwas chaotisch ablief und die Plätze sehr begrenzt und entsprechend schnell vergeben waren.

Außerdem besitzt ein Buddy-Programm, im Zuge dessen jedem internationalen Studierenden ein Studierender der Károli Gáspár Universität zugeteilt wird. Bei mir hat dieses Programm leider nicht funktioniert (mein Buddy antwortete mir nicht mehr), bei meiner Kommilitonin

dagegen schon und es erwies sich hier als sehr hilfreich, falls doch mal Rückfragen zum Uniprozedere aufkommen oder auch einfach einmal Unterstützung beim Übersetzen ungarischer Dokumente benötigt werden sollte.

Studentische Vergünstigungen sowie hilfreiche Webseiten

In Budapest ist man meist mit Tram oder Metro unterwegs, wobei man hier als Studierender deutliche Vergünstigungen genießen kann. So liegt das Monatsticket mit 3450 HUF bei etwas weniger als 10 Euro und lässt sich auch bequem über Mobiljegy-App auf dem Handy als E-Ticket erwerben. Daneben wirbt die Erasmus-Vereinigung mit der sogenannten ELB-Card, bei der man einmalig einen festen Betrag zahlt und anschließend das ganze Semester Vergünstigungen auf sämtliche Erasmus-Veranstaltungen erhalten kann.

Als hilfreiche Webseiten würde ich an erster Stelle die Erasmus-Facebook-Seite anführen, da man hier nicht nur Informationen über kommende Veranstaltungen (in manchen Fällen fungiert die Zusage zur Facebook-Veranstaltung sogar als Eintrittskarte) sondern auch über die aktuell geltenden Corona-Maßnahmen sowie bald anstehende Lockerungen/ Verschärfungen erhält. Danach würde ich die MAV-App empfehlen, die ähnlich wie unsere DB-App funktioniert, d.h. hier sämtliche Verbindungen des Nah- und Fernverkehrs eingesehen und entsprechende Tickets erworben werden können.

Alltag und Freizeit sowie Reiseempfehlungen

Das Freizeit- sowie Reiseangebot in Budapest besticht vor allem durch seine Vielfältigkeit. So wurden von der Studentenvereinigung ELB über die Facebook-Erasmus-Gruppe natürlich diverse Partys aber auch Tagestrips (z.B. nach Visegrad) oder auch außergewöhnlichere Events wie SUP auf der Donau organisiert. Insbesondere der „Morri Monday“ mit seinem 40 Cent Bier ist hierbei eine feste Institution eines jeden Erasmus. Daneben bietet die wunderschöne Hauptstadt von Ungarn selbst viele Erkundungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wie das Parlament, Gellert Hill oder die Fischerbastei (insbesondere letzteres ist für das Beobachten eines spektakulären Sonnenaufganges empfehlenswert). Zu jedem längeren Aufenthalt in Budapest gehören zwangsläufig auch die großen und immer gut besuchten Thermen wie das Széchenyi-Heilbad oder das Gellertbad, die mit mehreren Außen- und Innenbecken verschiedenster Temperatur sowie Saunen- und Dampfbädern ausgestattet sind und bei denen sich der Erwerb eines Tagestickets wirklich lohnt.

Kulinarisch hat Budapest ebenso viel zu bieten, von traditioneller Küche hin zu hippen, veganen Alternativen. Besonders zu empfehlen sind hier beispielsweise Rapaz (ein Burgerladen) sowie VAJ (für mich der beste Bäcker der Stadt). Aber auch außerhalb der Stadt lässt sich viel erkunden, beispielsweise in Form von Kurztrips in die umliegenden Orte wie Normafa, Szentendre, Esztergom und Visegrad, aber auch an den Balaton. Daneben habe ich auch

größere Ausflüge nach Kroatien, Wien und Slowenien unternommen, wobei ich besonders letzteres wirklich jedem ans Herz legen kann.

Finanzielle Aufwendung

Insgesamt ist das Leben in Budapest verglichen mit Frankfurt durchaus preiswert. Durch die bereits angesprochenen Vergünstigungen kann einiges an Geld eingespart werden. Auch sind die Preise für Restaurant- sowie Barbesuche in den meisten Fällen deutlich geringer als man es aus Frankfurt gewohnt ist. Außerdem bieten viele Bars Happy Hours an, die sich in diesem Fall tatsächlich sehr lohnen. Gleichzeitig sind die Eintrittspreise für die Thermal- oder Schwimmbäder aufgrund der Pandemie gestiegen und lohnen sich nur, wenn man auch sicher einige Stunden in den besagten Etablissements verbringen möchte. Um beim Einkaufen Geld zu sparen, empfiehlt es sich, sehr große Ketten wie Prima zu meiden und stattdessen auf kleinere Läden wie Spar oder GRoby auszuweichen.

Persönliches Fazit

Insgesamt kann ich jedem ein Erasmus-Semester in Budapest nur empfehlen. Ich habe hier trotz der Pandemie so viele verrückte und schöne Erfahrungen gemacht, die ich nicht mehr missen möchte. Budapest war für mich die perfekte Stadt mit genau den Möglichkeiten, die ich mir für mein Auslandssemester erwünscht hatte. Ich habe so viele außergewöhnliche Menschen kennengelernt, von denen ich bereits jetzt die ersten wieder in ihren Heimatsorten besucht habe und die mich sicherlich noch eine lange Zeit in meinem Leben begleiten werden.

Zusammenfassend habe ich mich während der fünf Monate meines Auslandsaufenthaltes in Budapest und ihre Bewohner verliebt und ich bin sicher, dass ich immer wieder mal dorthin zurückkehren werde.